


Stiftung Marburger Mission, Dürerstraße 30a, 35039 Marburg  
ZKZ 61073 Postvertriebsstück +2 Deutsche Post 



STIFTUNG  
**MARBURGER  
MISSION**

*magazin*

**mission:**  
gerade *jetzt*



**JAHRESBERICHT 2021**

# inhalt

editorial 3

leitbild der mm 4

porträt der mm 5

werte der mm 6

jahresrückblick  
des Direktors 7

## BERICHTE AUS DEN LÄNDERN

**brasilien**

Mission im Wandel

10

**netzwerk cervin**

Gerade jetzt anderen Gutes tun

12

**heartbeat**

13

**deutschland**

Neue Aufbrüche

Weiter auf dem Weg

14

15

**japan**

Japan bleibt geschlossen

16

**netzwerk ostafrika**

Vernetzen – Befähigen – Frieden fördern

18

**peru**

Einschnitte durch die Pandemie -  
Ausblicke auf neue Chancen

20

**russland**

Not macht erfinderisch

Aufbruch mit neuem Ausbildungsprogramm  
Online-Kurs für Prediger

22

23

**spanien**

Mit Menschen unterwegs

24

**taiwan**

Wunderbare Chance, Unerreichte zu erreichen

26

Neue Möglichkeiten gerade jetzt

27

Offene Türen für neue Wege

28

**thailand**

Mission voller Herausforderungen

29

**weltweit**

Kurzzeiteisätze - Quo Vadis?

31

**Von Herzen: Danke!**

32

**überblick finanzien**

33

**bilder der missionare**

34

Marburger Missions Magazin  
herausgegeben von der  
Stiftung Marburger Mission  
Dürerstr. 30a . 35039 Marburg

Telefon: 06421/9123-0  
Aktuelle Informationen: 06421/9123-20  
Fax: 06421/9123-30  
E-Mail: mm@marburger-mission.org  
Internet: www.marburger-mission.org

Konten:  
Sparkasse Marburg-Biedenkopf  
BIC: HELADEF1MAR  
IBAN: DE62 5335 0000 0014 0151 59

Evang. Bank eG, Kassel  
BIC: GENODEF1EK1  
IBAN: DE50 5206 0410 0000 2021 26

Die Adressen der Empfänger  
werden mit EDV verwaltet.

Redaktionsteam:  
Wolfgang Winkler (Leitung)  
Rainer Becker (Direktor)  
Birgit Götz, Helga Adelhardt  
Petra Wennmann (Grafik und Layout)

Bildnachweis: MM-Archiv wenn nicht  
anders an den Fotos vermerkt

Druck: Berth, Gladenbach

*Siehe, ich wirke Neues!*

*Jetzt sprosst es auf.*

*Erkennt ihr es nicht?*

*Ja, ich lege durch die Wüste einen Weg,  
Ströme durch die Einöde.*

*Jesaja 43,19*

**LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE,  
LIEBE FÖRDERER DER STIFTUNG MARBURGER MISSION,**

mit dieser Ausgabe unseres Jahresberichtes wollen wir unsere Freude über die Zusammenarbeit mit Ihnen ausdrücken und uns bei Ihnen für Ihr Engagement für unsere Missionarinnen und Missionare, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit bedanken.

Wir leben von der Kreativität unseres Gottes, Wege zu den Menschen zu suchen und zu finden. „Kreativität ist die Fähigkeit, originell, fantasievoll und schöpferisch zu denken sowie etwas zu erfinden oder zu erschaffen, das neu, nützlich und sinnlich erlebbar ist“, sagt das Internet.

In der Geschichte des Volkes Gottes sehen wir sehr deutlich, dass Gott Mittel und Wege hat, auch und besonders durch schwere Zeiten, diese Wege zu bahnen und zu beschreiten. Das Volk Gottes, das in der Verbannung in Babel saß, hatte keine Idee mehr, wie sich sein „Schicksal“ noch einmal ändern würde. So sehr war alles anders geworden, so stark ihr Unvermögen, die Situation zu retten. Doch all das Leid und das Gericht konnten die schöpferische Kraft Gottes nicht aufhalten. Offensichtlich hat er die Fäden der Weltgeschichte noch immer nicht aus der Hand gelegt. Er weiß Wege, um zu retten.

„Jetzt“ scheidet die Wirklichkeit des aktuellen Moments von der Wirklichkeit der Vergangenheit. Wenn auch die Zusammenhänge zwingend erscheinen, in denen wir uns bewegen, kann doch Gottes neue Herangehensweise ganz neu, ganz kreativ und ganz anders sein. Vor allen Dingen wird sie effektiv sein.

Unsere Aufgabe ist es, nach den neuen Anfängen Gottes Ausschau zu halten. Wie finden wir die Zeit und Kraft, ein wenig aus der täglichen Auseinandersetzung mit dem Dringenden Abstand zu gewinnen, um das Wichtige dahinter zu entdecken? Ich denke wirklich, die Beschäftigung mit der Bibel kann uns dazu verhelfen. Diese Lektüre macht schlau! Zum anderen meine ich ebenfalls, die Verbindung zur Weltmission ermöglicht uns, Gottes Handschrift im Leben anderer Völker und Kulturen zu lesen. Das kann in uns Hoffnung wecken.

Das Schwere unserer Tage ist zeitlich begrenzt. Es wird uns von oben zugemutet. Doch mitten darin findet Gott seine überraschenden Wege zu den Menschen.

Staunen Sie in den Geschichten dieses Jahresberichtes über die Kreativität unseres Gottes, seiner Liebe Ausdruck zu verleihen!

Spannende Lektüre wünscht Ihnen  
Ihr  
Rainer Becker



# Leitbild

## IDENTITÄT

*Gott, der sich in der Bibel offenbart, will, dass Menschen aus allen Sprachen, Völkern und Nationen zum Glauben an seinen Sohn Jesus Christus kommen und IHN durch die Leitung des Heiligen Geistes mit ihrem Leben ehren. Deshalb arbeitet die Stiftung Marburger Mission für und mit Gemeinden, den weltweiten Auftrag Jesu Christi zu erfüllen.*

## KOMPETENZ

### GEMEINDEGRÜNDUNG

### GEMEINDEBAU

### DIAKONISCHE EVANGELISATION

### THEOLOGISCHE AUSBILDUNG

### TRANSKULTURELLE VERNETZUNG

## VISION

### 1. DREHSCHLEIBE

Die Stiftung Marburger Mission ist eine Zentrale für den transkulturellen Einsatz von Missionarinnen und Missionaren in Deutschland und den anderen Einsatzländern der MM.

### 2. GEMEINDEDIENST

Die Stiftung Marburger Mission gründet neue Gemeinden und leitet die Mitglieder an, neue Gemeinden zu gründen. Die Stiftung Marburger Mission erschließt neue Gebiete.

### 3. SERVICE ZENTRALE

Die Stiftung Marburger Mission bietet ein optimales Angebot für missionsengagierte Gemeinden. Die Stiftung Marburger Mission entwickelt für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Member Care weiter.

### 4. THEOLOGISCHE BEITRÄGE

Die Stiftung Marburger Mission fördert die Entwicklung einer jeweils länderspezifischen bzw. kulturell eigenständigen Missionstheologie.

### 5. DIAKONIE

Die Stiftung Marburger Mission arbeitet diakonisch und setzt dadurch Zeichen der Liebe Gottes zu den Menschen dieser Welt. Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Arbeit mit Kindern mit Behinderungen.

# Die Stiftung Marburger Mission

## SENDEN – MOTIVIEREN – MULTIPLIZIEREN

### WER SIND WIR?

Die Stiftung Marburger Mission (MM) ist eine Non-Profit-Organisation. Sie nahm im September 1909 mit der Aussendung der ersten Missionarin nach China ihre Anfänge. Inzwischen sind rund 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in acht Ländern und im Netzwerk Ostafrika im Einsatz, um den weltweiten Auftrag Jesu Christi zu erfüllen. 55 Personen davon sind Langzeitmissionarinnen und -missionare mit einer Einsatzdauer von mehr als zwei Jahren. Jährlich sind etwa 10 Kurzzeitmitarbeiterinnen und -mitarbeiter zur Unterstützung der Langzeitmissionarinnen und -missionare unterwegs, die in den verschiedenen Projekten mitarbeiten.

### WAS TUN WIR?

Zusammen mit und für Gemeinden senden wir Frauen und Männer als Missionarinnen und Missionare mit der befreienden und lebensverändernden guten Nachricht von Jesus Christus in acht Länder und in das Netzwerk Ostafrika. Wir arbeiten in Partnerschaft mit einheimischen Kirchen und Organisationen und unterstützen diese. Unsere Kompetenzen liegen dabei in der Gemeindegründung, dem Gemeindebau, der theologischen Ausbildung, der evangelistischen Diakonie und der transkulturellen Vernetzung.

### WAS IST UNSER ZIEL?

Unser Ziel ist es, selbstständige Gemeinden zu bilden und zu fördern, damit sie fähig werden, sich aktiv am Missionsauftrag durch Aussendung von Missionarinnen und Missionaren zu beteiligen.

### WO ARBEITEN WIR?

In acht Einsatzländern sind unsere Mitarbeitenden im Einsatz: Brasilien (1932), Deutschland (2012), Japan (1951), Peru (1996), Russland (1993), Spanien (1987), Taiwan (1952) und Thailand (1953). Außerdem starteten wir 2014 mit dem Netzwerk Ostafrika (Uganda, Südsudan und Kongo), das die aktive Beteiligung von ostafrikanischen Gemeinden an der Weltmission fördert.

### ZU WEM GEHÖREN WIR?

Die Stiftung Marburger Mission ist die Auslandsmission des Bundes evangelischer Gemeinschaften (BeG, Marburg). Sie gehört zum Netzwerk des Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverbandes (DGD, Marburg), dem Diakonischen Werk

Kurhessen-Waldeck e.V. (Kassel), ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen (AEM, Korntal) und außerordentliches Mitglied der Württembergischen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW, Stuttgart).

### WIE KOMMUNIZIEREN WIR MIT UNSEREN FREUNDEN?

Mit dem kostenlosen Marburger Missions Magazin (MMM) und MM-Kompakt (MMK) informieren wir über das Handeln Gottes in den verschiedenen Arbeiten der Missionarinnen und Missionare.

Wöchentlich bieten wir aktuelle Gebetsinformationen an. Sie werden per Post, Fax und E-Mail verschickt.

Außerdem kommunizieren wir über einen Newsletter, die Website und soziale Medien wie Facebook® und YouTube®.

Daneben veranstalten und besuchen wir lokale und überregionale Missionstage. Missionarinnen und Missionare im Heimatdienst und Mitarbeitende der Missionszentrale stehen für unterschiedliche Gemeindeveranstaltungen zur Verfügung.

### WELCHE JURISTISCHE STRUKTUR HABEN WIR?

Seit 2004 ist die Marburger Mission eine kirchliche Stiftung bürgerlichen Rechts. Sie hat einen Vorstand von drei Personen, die dem Kuratorium gegenüber verantwortlich sind, und wird durch die Missionsleitung geleitet.

Die Stiftungsaufsicht liegt bei der Evangelischen Kirche Kurhessen-Waldeck.

### WER FINANZIERT DIE ARBEIT?

Das jährliche Budget der MM beträgt 2,4 Millionen Euro. Da wir ein sogenanntes „Glaubenswerk“ sind, finanzieren wir unsere Aufgaben aus freiwilligen Spenden von Einzelpersonen, Gemeinden und Kirchen.

Die Spenden werden ihrer Zweckbestimmung zugeführt. Dazu haben wir uns verpflichtet. Außerdem können sie in voller Höhe beim Finanzamt geltend gemacht werden.

Ein vereidigter Wirtschaftsprüfer prüft uns jährlich als Organisation. Die Deutsche Evangelische Allianz hat uns ihr Spendenprüfsiegel verliehen.

Für die Arbeit der MM haben wir neun Werte festgelegt, die uns wichtig sind und die wir leben wollen – und das tun wir auch. Natürlich treten dabei manche stärker in Erscheinung und andere dürfen bzw. müssen noch mehr zum Vorschein kommen. Wertvolle Mission hat mit unserem Auftrag zu tun. Als Gesandte Gottes bringen wir einen wertvollen Inhalt

zu den Menschen. Paulus schreibt in 2. Kor 4,7: „Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf dass die überschwängliche Kraft von Gott sei und nicht von uns.“ Es kommt auf den Inhalt an! Wir sind irdene Gefäße, zerbrechlich, vielleicht auch verschrammt. Doch Gott will sein Evangelium durch diese „irdenen Gefäße“ transportieren. So sind wir an einer wertvollen Mission beteiligt.



### 1. Christusähnlichkeit

- dienen, statt bedient zu werden
- den anderen höher achten als sich selbst
- Integrität: „So werden sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.“ Mt 5,16



### 2. Einheit

- Entscheidungen unter Gebet und Einmütigkeit
- Kooperation im Team und mit Einheimischen
- Transparenz, Zuverlässigkeit, Vertrauen



### 3. Wachstum

- persönliches Wachstum
- Bildung und persönliche Abschlüsse
- work-life-balance



### 4. zielgerichtetes Arbeiten

- Um zielgerichtet arbeiten zu können, entwickeln wir eine Vision für unseren Dienst, die sich am Leitbild der MM orientiert.



### 5. Bewertung von Ergebnissen des Dienstes

- Wir verstehen erfolgreich zu sein und Frucht bringen als Ergebnisse eines Lebens aus Glauben. All das, was dazu gebraucht wird an Zielen, Führung, Kraft und Durchhaltevermögen, erhalten wir aus der Beziehung zu Gott.



### 6. Offenheit für Neues/Kreativität

- Gott hat als Schöpfer von Anfang an selbst kreativ gehandelt.
- Wir bieten unseren Mitarbeitenden Raum, Neues auszuprobieren.



### 7. wertschätzende Kommunikation

- Wir kommunizieren wertschätzend auf allen Ebenen.



### 8. Gastfreundschaft

- Wir praktizieren Gastfreundschaft in unseren Wohnungen und Häusern und spiegeln so das Wesen Gottes gegenüber unseren Gästen ganz praktisch wider.



### 9. Großzügigkeit

- Wir wollen unsere Mitmenschen großzügig lieben und ihnen vergeben.
- Wir streben nach Großzügigkeit mit dem, was Gott uns anvertraut hat.

## Was ist in 2021 geschehen?



#### KOMMUNIKATION IN DER MM GEHT ONLINE

Schon immer ist die Kommunikation zwischen der Leitung in Deutschland und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Einsatzländern besonders herausfordernd und braucht aktive Aufmerksamkeit. Wir haben, weil das Reisen selbst im Corona-Jahr 2021 (wieder) kaum möglich war, ein paar neue Online-Formate ausprobiert. So zum Beispiel haben wir eine erste Konferenz aller Mitarbeitenden der MM im Internet durchgeführt. Das war wie ein Probedurchlauf. Weitere werden folgen.

Wir haben außerdem eine ca. vierteljährliche Konferenz von Vertretenden aus jedem Einsatzland installiert. An einigen Missionarstagen in den jeweiligen Ländern waren wir als Mitarbeitende der Zentrale ebenfalls digital anwesend. Etliche Beratungen konnten ebenfalls digital in einem häufigeren Rhythmus stattfinden.

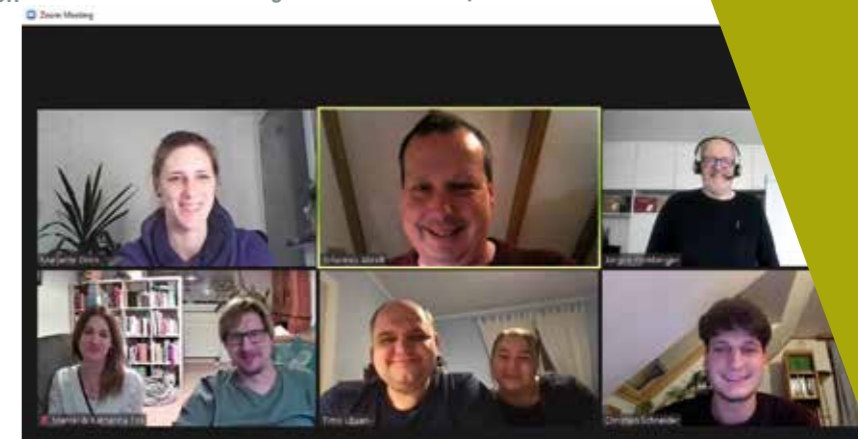
Einmal im Monat haben wir ein digitales Gebetstreffen mit Ihnen, unseren Freunden und Förderern. Die Besucherzahlen sind noch klein, aber das ist nicht das Wichtigste. Beim Beten in den Computer hineinzusprechen ist auch etwas gewöhnungsbedürftig. Trotzdem: Das lohnt sich und wir werden das Angebot weiterentwickeln.

Die Digitalisierung von Weltmission ist auch AEM-weit mit großen Schritten vorangekommen. Noch ist nicht alles Notwendige umgesetzt und angeschafft, aber wir arbeiten daran.

weiter digital zu treffen und sich gegenseitig zu unterstützen und füreinander da zu sein! Dazu gehören Marianne Dorn für Japan, Ehepaar Schneider für Kambodscha und die Ehepaare Löwen und Fox für Thailand. Vielen Dank allen Beterinnen und Betern für die Gebete um neue Missionarinnen und Missionare! Bitte beten Sie weiter! Außerdem haben wir eine Orientierungsreise für potentielle Bewerberinnen und Bewerber nach Brasilien durchgeführt, von denen sich inzwischen einige beworben haben. Auch Interessenten am Missionsdienst in Russland haben mit uns Kontakt aufgenommen. Und dann gibt es viele Interessenten und Bewerber aus Brasilien für einen Missionsdienst mit der Marburger Mission in Europa.

#### NEUE MISSIONARINNEN UND MISSIONARE

Gleich zu Beginn des Jahres trafen sich unsere neuen Kandidatinnen und Kandidaten zu einem Einführungskurs, ebenfalls digital. Hier merken wir, dass das zwar machbar ist, persönliche Begegnungen aber viel besser gewesen wären. Umso schöner, dass sich diese neue Gruppe entschieden hat, sich auch in Zukunft



Der Kandidatenkurs im Januar 2021 fand online statt



### DIE NÄCHSTE GENERATION

Auch die Jahrestagung der AEM beschäftigte sich mit der Frage der nächsten Generation in der Mission. Sehr deutlich zeigte sich in den Gesprächen, dass es zu der Frage, wie die neue Generation die Verantwortung für Mission übernehmen kann, keine schnelle Antwort gibt. Die junge Generation zeigte uns „alten Hasen“, dass es von beiden Seiten ein vertrauensvoller Prozess sein muss, wo sowohl Loyalität als auch Kompetenz gefragt sind. Die junge Generation ist dann auch für ihre Generation da. Das wird dann sicher auch mit einem Wechsel im Führungsstil einhergehen. Um noch einige Schlaglichter aufleuchten zu lassen, was die jungen Leitenden als wichtig für die neue Generation in der Mission bezeichnete:

- Mission wird auch kurze Einsatzzeiten haben.
- Mission bietet an: „Du kannst Gott selbst erleben!“
- Mission hat nicht so hohe Anforderungen an neue Mitarbeitende.
- Mission überträgt schnell Verantwortung.
- Mission hat eine hohe Fehlertoleranz.
- Mission wirkt nachhaltig und ganzheitlich.



### NEUER MITARBEITER

Für die Arbeit im digitalen Bereich als Referent im Bereich Kommunikation konnten wir Herrn David Sybank gewinnen. Er hat ein Jahr Bibelschule absolviert und ist ausgebildeter Foto- und Medientechniker. Wir freuen uns sehr über die Bereicherung.

### BRASILIENREISE

Im November konnte ich wie geplant nach Brasilien reisen. Dort waren gerade Helga und Manfred Weidt zur Verabschiedungsreise unterwegs. Wir sind sehr dankbar, dass sie über 30 Jahre ihres Lebens in die Missionsarbeit in Brasilien investiert haben. Vor allem die Jahre ihres Einsatzes für die Guarani waren sehr wichtig. Sie konnten ein Netz von Missionarinnen und Missionaren, vor allem aus Brasilien, aufbauen, die zusammenarbeiten und sich koordinieren. Auch in den Gemeinden ist manches vorangegangen. Etliche Guarani fanden zum



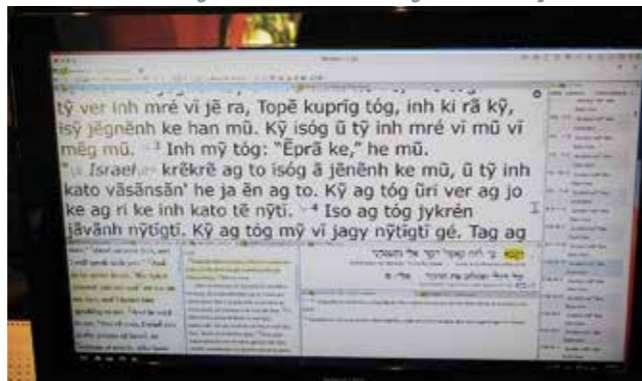
Manfred und Helga Weidt nahmen Abschied von Brasilien



Missionarskonferenz in Brasilien mit ehemaligen Missionaren und einem noch aktiven Missionar Ehepaar



Beratungen zwischen Marburger Mission, MCD und Mitgliedern der Lebensgemeinschaft Betânia



Bibelübersetzung für die Kaingang

lebendigen Glauben an Jesus Christus! Die Digitalisierung und auch die politischen Veränderungen fordern auch die Indianervölker sehr heraus. Wenn die jungen Leute jetzt ihren musikalischen Beitrag in der Gemeinde geben, dann geschieht das zum Beispiel inzwischen per Download eines Playbacks, zu dem gesungen oder getanzelt wird.

Besonders wichtig an dieser Reise war auch, die veränderte Situation unserer „eigenen“ Körperschaft dort, der Mission für entschiedenes Christentum MCD, wahrzunehmen. Mitglieder der Lebensgemeinschaft Betânia sind als Mitglieder in die MCD aufgenommen worden und nehmen nun die Leitung wahr. Ich habe mich sehr gefreut, die Geschwister wiedergesehen und die Freude zu entdecken, mit der sie jetzt als Brasilianerinnen die Geschicke der MCD wahrnehmen und lenken. Unser gemeinsames Projekt der Bibelübersetzung für die Kaingang durch Ehepaar Hery geht sehr gut voran.



Die Christus Gemeinde in Stuttgart gehört zum Network Europe

### MM NETWORK EUROPE

Bereits seit einiger Zeit staunten wir über das große Interesse an einem Missionsdienst seitens der brasilianischen Gemeinden. Etliche erlebten einen Auftrag von Gott, als Missionarinnen und Missionare nach Europa zu kommen. So haben wir begonnen darüber nachzudenken, wie wir diesen Personen eine Verbindung zur Stiftung Marburger Mission ermöglichen können. Sie wünschen sich Zugehörigkeit, Reflexion, geistliche Einbindung, gemeinsame Strategie und auch eine Struktur,

in der sie Rechenschaft abgeben können. Einige werden direkt von ihren Gemeinden getragen, andere werden in ihren Berufen arbeiten und dann noch in einer Gemeindegemeinschaft mitwirken. Wir sind im Laufe dieses Jahres zu dem Entschluss gekommen, dass die Stiftung Marburger Mission einen Verein gründet, durch den diese Bewegung sowohl eine Anbindung als auch einen Rahmen für ihren Dienst bekommen kann. Dieser Verein trägt vorläufig den Namen MM Network Europe.

### GEMEINSCHAFT

In einigen Einsatzländern gab es viele Opfer des Coronavirus. Viele Familien unserer Freunde und Nachbarn, Geschwister aus den Gemeinden, sind davon betroffen. Wie viele Monate des Mitleidens, Mitweinsens und Mittrauerns sind es schon gewesen! Auch das war Mission in 2021 – unspektakulär, aber echt und tief.

Gemeinschaft haben wir auch gespürt, als wir im Sommer mit unseren Finanzen so in die Enge kamen, dass ich Ihnen dazu einen extra Informationsbrief schrieb. Wir sind sehr froh über diese erneute Erfahrung, dass wir nicht allein unterwegs sind, sondern dass wir Teil einer starken Gemeinschaft sind, die sich von Gott mit der Botschaft von seiner Liebe zu den Menschen in die Welt gesandt weiß.

Vielen herzlichen Dank auch für die Gemeinschaft im Gebet. Das ist unser Rückgrat! Ohne diese Gemeinschaft läuft bei uns nichts. Darum auch besonderen Dank an alle, die die Gebetsversammlungen in den Gemeinden mit den Infos aus der MM versorgen.

Rainer Becker

## WELTMISSION BRAUCHT IHR GEBET



Wir laden Sie herzlich ein, gemeinsam mit uns die Anliegen unserer Missionarinnen und Missionare vor Gott zu bringen.

**Wann:** jeden 1. Donnerstag im Monat von 19.00 Uhr bis 19.30 Uhr

**Wie:** online über Zoom oder per Telefon

Mehr Infos finden Sie unter [www.marburger-mission.org/de/mitmachen/beten/gebetsaktionen](http://www.marburger-mission.org/de/mitmachen/beten/gebetsaktionen)



*Ilseadore und Walter Hery in den 1960er Jahren bei einer Zahnbehandlung bei den Kaingang*

## Mission im Wandel

### GOTTES SPUREN ENTDECKEN

2021 war für die Arbeit der Marburger Mission in Brasilien ein einschneidendes Jahr. Seit 1932 senden wir Missionarinnen und Missionare zu Menschen in unterschiedlichsten Lebensbedingungen wie z. B. zu deutschen Auswanderern und Indianern, zu Menschen in kleinen Dörfern und Großstädten, zu Armen, Reichen, Drogenabhängigen und Waisen, zu Behinderten und Ausgebeuteten, zu Kranken, zu Kindern und zu Studierenden. Und alle haben eines gemeinsam: Sie sind von Gott geliebt und wir möchten, nach bestem Wissen und Kräften, ihnen helfen, diese Botschaft zu spüren und zu verstehen. Diese fast neun Jahrzehnte lange Investition hat unzähligen Menschen eine neue Perspektive geschenkt und den Grundstein für viele eigenständige Gemeinden und selbstständige Institutionen gelegt. Bezeichnungen wie AICD, Rogate, Luz e Vida, Rio das Cobras, CERVIN, ACRIDAS, MCD sind für langjährige Mitglieder unseres Freundes- und Unterstützerkreises ein Begriff und die Ewigkeit wird uns das Ausmaß Ihrer Treue und Ihrer Großzügigkeit in seiner vollen Größe offenbaren. Wir sind dankbar für Gottes Geschichte mit uns und für den Weg, den Sie bis hierher mit uns gegangen sind.

### GUARANÍ

Aber noch leben und wirken wir hier im Diesseits und darum mussten im vergangenen Jahr einige wichtige Entscheidungen in Bezug auf unsere Arbeiten und das Fortbestehen der MCD, unserem juristischen Verein, getroffen werden. Mit dem Rentenaustritt von Manfred Weidt und dem damit verbundenen Rückgang nach Deutschland in 2021 sind wir nun das einzige aktive Ehepaar der Marburger Mission hier in Brasilien. Einige Gedanken und Pläne der letzten Jahre wurden 2021 konkret: Unsere Verantwortung für die Arbeit unter den Guarani wurde an die AICD (brasilianischer Gemeindeverband) abgegeben. Ehepaar Weidt konnte, trotz pandemiebedingter Einschränkungen, im November und Dezember noch einmal einige Abschiedsbesuche vor Ort machen und dabei viel Anerkennung und Wertschätzung unter den Guarani erleben.



*Manfred und Helga Weidt nehmen Abschied von Brasilien und den Guarani*

### NEUER VORSTAND

Außer den Missionarinnen und Missionaren der MM, die ihren Ruhestand in Brasilien verbringen, haben wir Anfang des Jahres aus dem Umfeld unserer Schwesterorganisation Betânia neue Mitglieder gewinnen können, damit wir als Verein weiter geschäftsfähig bleiben. Ein neuer Vorstand der MCD aus drei Frauen und Ka'egso wurde gewählt, geleitet von einer Diakonisse als Vorsitzende. Von uns nicht

geplant, aber von Gott vorbereitet, wurde Ka'egso Mitte des Jahres in den Vorstand von Betânia als Finanzdirektor gewählt, wo er sich mit seiner Biografie und seinen Gaben einbringen kann und für seine Ergänzung als Mann unter den Frauen geschätzt wird. Wir bleiben weiterhin Missionare der MM und sind das Bindeglied zwischen der MM und der „neuen“ MCD. Mit dieser Neustrukturierung können wir den uns noch verbleibenden Verantwortungen gegenüber unseren Rentnerinnen und Rentnern und den Kaingang gut nachkommen und wir haben einige Köpfe mehr, um zu überlegen, wie es als MCD hier weiter gehen könnte. Dafür sind wir sehr dankbar und gespannt, welche Türen uns Gott in Zukunft öffnen wird.



*Beratungen im Herbst 2021*

Die Not im Nordosten ist weiterhin groß und auch der Wunsch von Brasilianerinnen und Brasilianern, sich missionarisch in Deutschland und Europa einzusetzen, lässt nicht nach. Wie sich dies konkret umsetzen lässt, beschäftigt uns und wir bitten Gott um Weisheit bei allen Überlegungen.

### KAINGANG

In Bezug auf unsere Arbeit unter den Kaingang durften wir ein gutes Jahr erleben. Wir kamen gut bei der Übersetzung und Revision des AT voran und haben nun nur noch knapp 10% vor uns. Hoffentlich können wir Mitte des Jahres die Übersetzung des AT abschließen und mit der Überarbeitung des NT beginnen. Die Prüfung ausgewählter Texte und der sich daraus ergebenden Gespräche mit einer Mitarbeiterin der brasilianischen Bibelgesellschaft macht uns viel Freude. Alltägliche Herausforderungen in der Begleitung von Gemeindeleitern, die Auseinandersetzung mit den Unruhen, die andere Denominationen in die Reservate bringen, und das Ringen nach einer befreienden Botschaft des Evangeliums beschäftigen uns weiter. Alles Aufgaben, an denen wir reifen dürfen und denen wir uns auch in 2022 gern stellen.

*Eipeen und Ka'egso Hery*



*Übersetzung und Revision des AT bei den Kaingang*

*Ein neuer Vorstand der MCD aus drei Frauen und Ka'egso Hery bestehend, wurde gewählt*

## Gerade jetzt anderen Gutes tun



Auch wenn sich in unserer Arbeit vieles so schnell nicht ändert, so haben wir doch in den letzten beiden Jahren die neue Erfahrung machen müssen, dass Reisen oftmals nicht möglich war, dafür aber die digitalen Kontakte Fahrt aufgenommen haben - allerdings auch mit Hindernissen.

### KUBA

Eine geplante Schulung musste abgesagt werden. Leider war ein Onlinekurs nicht möglich, denn das Internet ist in Kuba noch sehr begrenzt. Das Ausbleiben der Touristen hat das Land in eine wirtschaftliche Krise gebracht. Wir hoffen sehr, dass wir in diesem Jahr zusammen mit dem brasilianischen Blauen Kreuz wieder einen Einsatz machen und so unsere Freunde dort stärken und ermutigen können.

### PANAMA UND PARAGUAY

Der Austausch mit Panama ist praktisch zum Erliegen gekommen und ich habe nur sporadisch und eher oberflächlichen Kontakt. In Paraguay stehen wir mit zwei Drogen-Rehas, die beide von den Mennoniten geleitet werden, in recht gutem Kontakt. Auch hier war ein Besuch geplant. Einer unserer Exschüler des CERVINs unterhält schon seit 2013 eine Selbsthilfegruppe und diese wiederum unterstützt auch die beiden Rehas mit diversen Aktivitäten.

### BRASILIEN

Der Höhepunkt in diesem Jahr war eine Reise mit vier jungen Leuten aus Deutschland in den Sertão (Nordosten Brasiliens). Sie wollten den Sertão kennenlernen und sind sich und Gott nun am Fragen, ob sie dort ihre Aufgabe für die Zukunft sehen. Wir sind sehr gespannt. An einigen Stellen haben wir gesehen, dass ein Phänomen, das es seit vielen Jahren nicht mehr gab, zurückgekehrt ist: der Hunger. Pandemiebedingt haben viele Tagelöhner und Selbstständige ihr Einkommen verloren und die sonst schon schwierige Lage hat sich nochmals verschlechtert.

### ZUKUNFTSPLÄNE

Für dieses Jahr sind regelmäßige Zoom-Meetings mit dem CERVIN geplant, diese sind für alle Interessierten offen. Bitte melden Sie sich, wenn Sie dabei sein wollen. In Kuba ist ein Kurs im März geplant. Allerdings sind die Planungen hier noch sehr vage und über einen Onlinekurs sind wir im Gespräch. Da viele Teilnehmende aber nur sehr bedingt Zugang zum Internet haben, wird es hier kaum eine befriedigende Lösung geben. In Paraguay ist die Situation diesbezüglich viel besser und hier funktionieren die Kontakte sehr gut.

### ZURÜCK IN EUROPA

Nach meiner Rückreise aus Brasilien habe ich die Schweiz mit ganz anderen Augen gesehen. Mir wurde richtig bewusst, dass wir hier schon fast im Paradies leben, auch wenn das der Großteil der Bevölkerung kaum so wahrnimmt. Wir haben die Möglichkeit, mit unserem Reichtum und unseren Gaben an Orten zu helfen, wo es unseren Geschwistern nicht gut geht. Es ist so, wie es Salomo schon sagte: „Wer andern Gutes tut, der tut sich selber etwas Gutes!“ (Spr 11,25)

Wenn Sie das Netzwerk CERVIN weiterhin unterstützen wollen, geben Sie bitte als Verwendungszweck die Projektnummer 48500 an. Für eine Spende, die direkt für den CERVIN in Rolandia/Brasilien bestimmt ist, verwenden Sie bitte die Projektnummer 48502.

Sepp Dietsche



Vier junge Leute aus Deutschland wollten herausfinden, ob es im Sertão Aufgaben für sie gibt

## Ein Herz für andere - gerade jetzt

### TAIWAN

Auch das Jahr 2021 lief anders, als wir es uns zuvor gedacht hatten, nicht zuletzt, weil Corona weiterhin sehr präsent war. Die behördlichen Maßnahmen sind, selbst wenn in den Regionen nur einzelne Fälle auftreten, sehr streng. So durften unsere Bewohnerinnen und Bewohner über Wochen die Einrichtung nicht verlassen. Darüber hinaus konnten sie ihre Familien nicht treffen. Das war für die Kinder und auch für die Mitarbeitenden eine sehr belastende Situation. Dennoch sind wir Gott sehr dankbar, dass wir in Zeiten der Pandemie weiterhin so bewahrt worden sind - auch mit Blick auf die vielen schweren Erdbeben, die die Region immer wieder heimgesucht haben.

Neben den wichtigen Aufgaben zur Förderung und Entwicklung der uns anvertrauten Kindern gibt es viele Herausforderungen, die „nebenher“ bewerkstelligt werden müssen. Die Umsetzung neuer Brandschutzauflagen haben Bethesda in eine Baustelle verwandelt. Wir sind allen Beteiligten sehr dankbar für ihre Arbeit und Unterstützung.

### RUSSLAND

Seit zwei Jahren engagiert sich heartbeat auch in Russland. Nachdem die Beratungsstelle für Familien mit Kindern mit Behinderung in Saratow eingerichtet wurde, können nun auch die ersten Patenschaften vermittelt werden.

Es sind bisher ca. 20 Kinder aus dem Oblast Saratow in unser Patenschaftsprogramm aufgenommen worden. Die Schwerpunkte liegen in der medizinischen, physiotherapeutischen und seelsorgerischen Unterstützung.

### DEUTSCHLAND

Mit der Gründung heartbeats haben sich gleichzeitig Menschen berufen lassen, als Botschafterinnen und Botschafter unterwegs zu sein. Wir freuen uns über jede und jeden und sind sehr dankbar für diesen Dienst. Ohne diese Bereitschaft wäre es deutlich schwerer, die guten Nachrichten über das Wirken und Handeln von heartbeat zu verbreiten.

Damit noch mehr Menschen von der dringenden Hilfe in unseren Einsatzländern erfahren können, wünschen wir uns, dass sich weitere Multiplikatoren berufen lassen. Unser Ziel ist es, dass wir diese in allen Bundesländern einsetzen, damit sie als regionale Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner schnell und kompetent fungieren können.

Alle Fragen und Anregungen rund um heartbeat können Sie Sören Wischnewski, Leiter des Patenschaftsprogramms, unter [wischnewski@marburger-mission.org](mailto:wischnewski@marburger-mission.org) oder 06421 - 9123-12 zukommen lassen.

Sören Wischnewski



# Neue Aufbrüche

## GEMEINDEARBEIT

2021 war für uns ein buntes Jahr mit verschiedenen Veränderungen. Die Gemeinden haben wir mit Jüngerschaftskursen, Predigtdiensten, Sitzungen zur Perspektiventwicklung und Gesprächen begleitet und unterstützt.

In Stuttgart konnte ich dieses Jahr noch einmal das „Wochenende mit Gott“ gemeinsam mit Pastor Rudi Rocha mitgestalten. Das war sehr tief, intensiv und fruchtbar. Außerdem gab es gute Gespräche und Vorbereitungen für künftige Entwicklungen und das Wachsen der Gemeinde. Seitdem die Neubelebung in der Gemeinde begonnen hat, ist die Gemeinde über 25% gewachsen.

In der Weseler Gemeinde arbeitet sich Thomas Krallmann als Hauptpastor gut ein. Dabei helfe ich ihm mit regelmäßigen Predigtdiensten und Mentoring. Die Gemeinde erlebt eine neue Phase und langsam eine positive Veränderung.

Die Gemeinde in Essen ist fest und stabil. Wöchentlich bin ich im Austausch mit der Leitung und wir planen verschiedene Aktionen. Uli Walter und ich haben auch eine Youtube-Serie mit neun Folgen zum Thema Jüngerschaft aufgenommen: Master Class Jesus Folgen (zu finden unter [www.bit.ly/35hYg0X](http://www.bit.ly/35hYg0X)). Eine Zeit des Trostes und der Ermunterung als Christus Gemeinde-Bewegung ist unser monatliches Pastorentreffen, das wir 2021 gestartet haben.



online-Gottesdienst 2021

## NETWORK EUROPE

Definitiv ist Network Europe für mich seit 2021 ein Schwerpunkt geworden. Konzeptionsarbeit, neue Teamarbeit, Planungen, Auflistung der möglichen neuen Missionare, Neubelebungen oder Multiplikation: all das wird auf jeden Fall im Jahr 2022 noch intensiver sein.

## 10 JAHRE DEUTSCHLAND

Voller Freude haben meine Familie und ich 10 Jahre bei der MM gefeiert. An dieser Stelle möchte ich allen herzlich danken, die auf irgendeine Art und Weise Teil unserer Geschichte in Deutschland sind. Danke für eure Unterstützung, Gebet, Spende, Geduld, Vertrauen und Liebe. Der Vater im Himmel wird euch belohnen und eines Tages im Himmel werden wir ihn von Angesicht zu Angesicht zusammen anbeten.

Samuel Kutenski



links: 2011, Familie Kutenski ist in Deutschland angekommen

Zum 10-jährigen Jubiläum kam ein Überraschungspaket aus Marburg



Gottesdienst in der Christus Gemeinde Stuttgart

# Weiter auf dem Weg

Das Jahr 2021 war ein Jahr mit vielen Überraschungen, vielen guten Ereignissen und vielen Herausforderungen, denen wir uns stellen mussten! Aber wir machen weiter mit der Mission hier und jetzt!



## NEUE STRUKTUREN

In der Christus Gemeinde Stuttgart steht eine Umstrukturierung an, und diese erfordert Weisheit in der Organisation der Dienste und Hauskreise. In den letzten beiden Jahren haben wir die Zahl der Hauskreise von 5 auf 11 gesteigert und die Geschwister herausgefordert, die Hauskreise als evangelistische Gelegenheit zu nutzen. Unsere gesamte Arbeit mit Kindern haben wir umstrukturiert. Aktuell haben wir vier Gruppen mit insgesamt ca. 40 Kindern von 0 bis 13 Jahren. Ein Ehepaar, das sich auf die Arbeit mit Kindern spezialisiert hat, hat uns dabei sehr geholfen, diesen Arbeitszweig neu zu gestalten. Jeden Freitag findet unser Jugendgottesdienst statt, an dem zwischen 25 und 30 Jugendliche teilnehmen. Das „Wochenende mit Gott“, das den Gemeinemitgliedern immer einen neuen Impuls gibt, konnten wir im letzten Jahr durchführen. Für unsere Gäste haben wir einen Willkommensdienst organisiert, der dafür sorgt, möglichst viele Menschen, die uns besuchen, in die Gemeinde einzuladen.

## NEUE MITGLIEDER

Im vergangenen Jahr konnten wir einen beträchtlichen Zuwachs an neuen Mitgliedern verzeichnen, sodass wir heute fast doppelt so viele Mitglieder haben wie bei unserer Ankunft in Stuttgart. Die Frage, die man mir immer wieder stellt, lautet: „Aber sind das alles neu Bekehrte?“ Einige sind es, eine Taufe konnten wir im vergangenen Jahr feiern. Aber die meisten, die zu uns kommen, sind Menschen, die auf der Suche nach einer Gemeinde sind und sich nun mit uns identifizieren.

## PERSÖNLICHES

Eine andere Überraschung, die nicht so gut war, uns aber sehr wachsen ließ, war die Nachricht, dass Indi erkrankte. Das hat unsere Lernpläne durcheinandergebracht, und wir mussten auch einige Aktivitäten einschränken, aber bis hierhin hat uns der Herr geholfen! Sie wurde im Oktober operiert und hat sich gut erholt. 2022 wird sie erneut operiert werden müssen, aber wir glauben, dass der Herr die Kontrolle hat. Eine Krankheit ist eine Herausforderung für jemanden, der drei Kinder hat und nicht in seinem Heimatland lebt, aber Gott ist mit uns! Wir sind dankbar für alles, was Gott uns in unserem Leben geschenkt hat!

Rudi Rocha





Begegnungen mit Nachbarn

## Japan bleibt geschlossen

Japans Grenzen blieben auch im zweiten Jahr der weltweiten Pandemie geschlossen. Damit war es unseren zwei neuen Missionarinnen, Tiffany Huang und Marianne Dorn, weiterhin nicht möglich einzureisen. Die Wartezeit nutzten beide für ein Studium in der japanischen Sprache und für Missionsvorträge. Tiffany schrieb zudem an ihrer Ordinationsarbeit. Auch unser Camp in den Bergen Japans empfing aufgrund von Coronabeschränkungen nur sehr wenige Gäste.

### GEMEINDEARBEIT

Die Gemeinden in Sanda und Kobe konnten hingegen Jesus durch vielfältige Programme in ihrer Nachbarschaft bekannt machen. Trotz Pandemie sollte kein Gottesdienst ausfallen. In der Unsicherheit und Ängstlichkeit dieser Zeit brauchen wir einen Ort, an dem wir uns gegenseitig stärken können und einem gemeinsamen Ziel entgegengehen. Darum wurden die Gottesdienste online übertragen oder aufgenommen und an abwesende Gemeindeglieder verschickt.

Schwester Gisela bietet seit vielen Jahren Englischklassen für Kinder und Erwachsene an, die auch im letzten Jahr gut besucht waren. Zur Deutschklasse kam ein neuer Teilnehmer hinzu. Auch in der Babyklasse haben die Mütter freudig Lieder gesungen und sich an Gemeindeprogrammen beteiligt. Ein Höhepunkt im Gemeindeleben war die Advents- und Weihnachtszeit. Teilnehmende der Deutschklasse dekorierten festlich die Kirche und haben sich beim Backen mit eingebracht. 50 Stollen konnten daraufhin mit christlichen Flyern und Bibelversen weitergereicht werden. Zur Kinderweihnachtsfeier in Sanda konnte auch diesmal die Stadthalle nicht angemietet werden. Eltern und Großeltern nahmen stattdessen in der Kirche Platz, um ihre Kleinen für das Hirtenspiel zu begrüßen. Heiligabend war der Besuch sehr groß. Die Pandemie hat viele Menschen verängstigt, aber auch nach Antworten suchend gemacht.

Über 250 Besucher hatte der Adventspark in Kobe



Schwerpunkt in Kobe ist die Kinder- und Jugendarbeit

### KINDER- UND JUGENDARBEIT

Ein Schwerpunkt in Kobe ist die Kinder- und Jugendarbeit. Um diese Arbeit bekannt zu machen, bieten Shoko und Andreas zweimal im Jahr eine große Evangelisation an, zu der die Nachbarschaft eingeladen ist. Im Sommer folgten der Einladung über 50 Kinder und Erwachsene, die auf dem großen Hof das Familienfest feierten. Erstmals nahmen als Helfer auch die Frauen der Englischklasse teil. Im Dezember kamen zum acht Tage langen Adventspark über 250 Besucher. Neben der Krippe und dem Lichterspiel war in diesem Jahr eine elektrische Eisenbahn der besondere Anreiz. Die Einladung des örtlichen Kindergartens brachte viele neue Familien zur Kirche und schenkte neue Ideen für die Zukunft. Die Nordseite des Missionshauses wurde mit einer neuen Ziermauer, Lichtern und einem Info-Schaukasten verschönert.

### JAPAN ÖFFNET SICH DOCH

Die Sonntagsgottesdienste in beiden Gemeinden wurden im Präsenzmodus angeboten oder ins Internet übertragen. Dank der Einhaltung aller Schutzmaßnahmen und der Güte unseres Gottes infizierte sich niemand mit dem Coronavirus. Das Vertrauen unserer Nachbarn wuchs in den letzten zwei Jahren deutlich sichtbar. In allen Programmen sahen wir neue Teilnehmende. Auch kommen vermehrt Menschen an die Tür



Englischklassen in Sanda

und bitten um Gebet und Seelsorge. Das Leid ist auch in Japan groß. Dies wurde uns besonders deutlich, als im Sommer ein Jugendlicher mit Suizid seinem jungen Leben ein Ende setzte. Wir können nur erahnen, was in den Herzen der Menschen vor sich geht.

Die Ernte ist in Japan groß und reif. Im neuen Jahr werden über 230 Häuser direkt vor der Kirche in Kobe gebaut. Auch Sanda erlebt einen Zug von vielen jungen Familien. Wir beten, dass bis zur Erschließung des neuen Stadtviertels unsere zwei Missionarinnen zur Mithilfe vor Ort eingetroffen sind.

Schwester Gisela Paluch, Andreas Pfeiffer

Gottesdienst in Sanda im Park





Südsudan:  
Gemeinsam mit der Kirche vor Ort entwickelten wir ein Programm, wie Gemeinden konkret zum Frieden in ihrer Region beitragen können

## Vernetzen – Befähigen – Frieden fördern

Wenn ich auf das Jahr zurückblicke, bin ich vor allem dankbar. Dankbar für all die Freunde in Deutschland und weltweit. Zusammenstehend beten wir für Krisenregionen und helfen, Not zu lindern. Dies ist für unsere Freunde in den Einsatzländern eine starke Ermutigung. Hier ein paar Streiflichter aus unserer Arbeit.

### SÜDSUDAN

Dankbar sind wir, dass wir trotz der angespannten Pandemielage den Bildungssektor am St. Mark's College und am St. John's College mit insgesamt 9.000 Euro durch verbesserte Unterrichtsräume und Fachkräfteunterstützung weiter ausbauen konnten. Das St. Mark's College konnte 2021 mit neuen Kursen durchstarten. Im Südsudan ist Hunger nach wie vor ein Problem. Mit etwa 10.000 Euro konnten wir durch das Hungerhilfsprogramm gemeinsam mit der Kirche nachhaltig helfen. Im September konnte ich in den Südsudan reisen. Mit der Kirche vor Ort entwickelten wir ein Programm und schulten Multiplikatoren, wie Gemeinden konkret zum Frieden in ihrer Region beitragen können.

### UGANDA

Wie alle Bildungseinrichtungen ging auch das Bishop Barham University College, an dem wir zehn Jahre unterrichteten, durch eine schwere Zeit.



Ostkongo: Der Kurs für kirchliche Schulen wurde mittlerweile schon in vielen Schulen unterrichtet

Aufgrund der Pandemie musste vieles online stattfinden. Wir sind dankbar, dass mittlerweile die Kurse wieder live angeboten werden – auch wenn die Anmeldezahlen zurückgingen.

### OSTKONGO

Seit Oktober bekämpfen das ugandische und das kongolesische Militär gemeinsam eine Rebellengruppe in der Gegend um Beni. Wir beten, dass es nicht zu einer Zerstreung der Rebellen in viele kleine Gruppen kommt, sondern zur Auflösung, damit sich Friede und Gerechtigkeit in der Region weiter ausbreiten.

Sexuelle Gewalt ist in der North-Kivu-Region leider auch eine Kriegswaffe, um Familien und Gesellschaft zu zerstören. Opfer fliehen häufig in die Anonymität der Städte und erleiden dort weitere Armut. Unsere Partnerkirche bietet solchen Frauen medizinische und psychologische Hilfe an. Des Weiteren unterstützt sie Opfer durch handwerkliche Fähigkeiten, damit sie sich selbst wieder eine Lebensgrundlage aufbauen können. Mit 3.000 Euro konnten wir das Programm unterstützen, Nähmaschinen für betroffene Frauen bereitstellen und die psychologische Beratung ausbauen.

Neben der Unterstützung von Opfern ist die Ursachenbekämpfung ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Im Februar konnten wir gemeinsam einen Kurs für kirchliche Schulen entwickeln, damit Jugendliche sich nicht den Kampfgruppen anschließen, sondern friedlich nach Gerechtigkeit streben. Mit 3.000 Euro konnten wir diese Initiative unterstützen und ein Projekt entwickeln, mit dem die anfallenden Schulungskosten eigenständig gedeckt werden. Der Kurs wurde mittlerweile schon in vielen Schulen unterrichtet.

### NETZWERK OSTAFRIKA – ZIELE FÜR 2022

**Die Weitergabe von Hass in Familien reduzieren:** Hass, Gewalt und Werte lernen Kinder in ihren Familien. Unverarbeitetes Leid wird häufig an die nächste Generation weitergegeben und erhöht die Gewaltbereitschaft in der eigenen Familie. Im März werde ich dazu in den Ostkongo reisen, um gemeinsam mit der Kirche vor Ort einen Kurs für Ehepaare mit dieser Problematik zu entwickeln und Kursreferenten für die Multiplikation des Kurses zu schulen. Ende Juli ist eine Reise in den Südsudan geplant.

**Durch Auswertung lernen, um die Wirksamkeit zu verbessern:** Sowohl im Ostkongo als auch im Südsudan haben wir letztes Jahr ein Programm zur Friedensförderung erarbeitet. Nun müssen wir herausfinden, wie gut das Programm an der Basis aufgenommen wird, und welche Themen weiter ausgebaut werden sollen, damit Konflikte in der Region reduziert werden können.



Südsudan:  
St. Mark's College konnte 2021 mit neuen Kursen durchstarten

**Ostafrikanische Fachkräfte mit der Kirche vor Ort vernetzen:** In vielen städtischen Sekundarschulen im Südsudan unterrichten mittlerweile ugandische christliche Lehrer. Nur manche arbeiten gemeinsam mit der Kirche vor Ort zusammen. Über die englischsprachigen Gottesdienste ist es uns

ein Anliegen, die Zusammenarbeit mit diesen Fachkräften auszubauen und deren missionarischen Einfluss für die Kirchen zu stärken. Danke, wenn Sie mit für die Ziele 2022 beten.

Matthias Scheitacker



Ostkongo: Opfer von sexueller Gewalt erhalten handwerkliche Fähigkeiten, um sich einen Lebensunterhalt zu verdienen



Ausflug mit der Jugendgruppe

## Einschnitte durch die Pandemie – Ausblicke auf neue Chancen

### EINSCHRÄNKUNGEN UND NEUE CHANCEN DURCH CORONA

Das Jahr begann mit einem erneuten Anstieg der Corona-Fallzahlen. Alle Vorhaben waren somit von der Entwicklung der Pandemie geprägt. Versammlungen und öffentliche Veranstaltungen blieben bzw. wurden erneut eingeschränkt. Aufgrund dieser Situation waren Reisen in die Dörfer kaum sowie die Fortführung der Kurse des Bibelinstituts gar nicht möglich. Seit September sind Versammlungen unter Berücksichtigung der Hygienevorschriften wieder erlaubt.

Daher verlagerte sich vor allem für Armin Ottinger der Dienst in die Gemeinde von Andahuaylas, zunächst in virtueller Form von Predigten zu den Gottesdiensten oder auch Online-Andachten für den Jugendkreis. Bei den virtuellen Gebetsgottesdiensten übernahm Bertha etliche Male die Leitung, zuerst online und später dann auch im Gemeindehaus. Darüber hinaus konnten ab Juli Hochzeiten stattfinden. Armin konnte bei vier Hochzeiten die Traupredigt halten.

### VERÄNDERUNGEN BEI EhePAAR SALAZAR

Anfang bis Mitte des Jahres starben mehrere Freunde aus der Gemeinde und Nachbarn an Covid-19. Felipe und Uta Salazar mussten infolge einer Corona-Infektion ihren für Anfang März geplanten Flug nach Deutschland verschieben und durchlebten eine Zeit der Ungewissheit und Glaubensherausforderung. Ende März konnten sie



Jugendgruppe in Andahuaylas

schließlich doch zum Reisedienst nach Deutschland kommen. Nach anfänglichen Einschränkungen waren es gute und gesegnete Monate der Begegnungen. In diese Zeit fiel auch eine besondere Veränderung: Felipe Salazar ist seit April 2021 Rentner. Dies bedeutete aber nicht das Ende des Missionsdienstes in Peru. Felipe und Uta sind den Unterstützern und der Marburger Mission sehr dankbar, ihnen die Fortsetzung ihres Einsatzes zu ermöglichen. Seit Mai 2021 ist Uta mit halber Stelle bei der MM angestellt und gemeinsam führen sie die Arbeit weiter fort. Nach der Rückkehr im Oktober gab es viele Einladungen in die Dorfgemeinden und die Geschwister erfuhren Stärkung durch Gottes Wort. Schön war es zu erleben, wie mehrere Dorfgemeinden ihr Gemeindehaus weiter- bzw. fertigbauen konnten – so geschehen in Huampica, Umaca und Huayqon.

### JUGENDLICHE UND FAMILIEN FÖRDERN UND BEGLEITEN

Ein weiterer wichtiger Bereich ist die Unterstützung der Jugendgruppe in der Stadtgemeinde von Andahuaylas. Ottingers und Salazars helfen in der Gemeinde mit Predigtdiensten und in der Jugendarbeit. Hier sehen beide Familien für die Zukunft eine Verstärkung ihres Einsatzes, da viele Jugendliche die Dörfer auf der Suche nach Ausbildung und Arbeit verlassen und in die Stadt ziehen. Diesen jungen Menschen durch das Evangelium Orientierung und Lebenssinn zu geben, liegt der Gemeinde und uns Missionaren am Herzen. Aber auch Menschen anderer Altersgruppen haben Probleme. Besonders in den Ehen und Familien gibt es viele Situationen, in denen seelsorgerliche Begleitung nötig ist. Beide Missionarshenpaare sind hier immer wieder gefordert.



Armin und Bertha leiten durch den Gottesdienst

### AUSBILDUNGSPROGRAMM FÜR GEMEINDEVERANTWORTLICHE

Angesichts der Verbreitung irreführender Glaubenslehren ist es ebenfalls wichtig, den Gemeindegliedern ein gutes biblisches Fundament zu vermitteln. Um dies für die Gemeindeglieder, vor allem aber zuerst für die Leitenden der Gemeinde zu erreichen, wurde Armin von der Gemeindeleitung in Andahuaylas berufen, ein Ausbildungsprogramm zu erarbeiten. Dies sieht voraus, dass in den nächsten zwei Jahren alle, die in einer Leitungsaufgabe stehen oder in Zukunft ein Leitungsamt übernehmen wollen, die Grundkurse durchlaufen haben sollen. Nach diesen zwei Jahren soll dann nur noch jemandem eine Leitungsaufgabe übertragen werden, wenn er diese Grundausbildung durchlaufen hat.

Die Coronapandemie hat viel Leid und Schaden nach Peru gebracht. So viele Familien trauern um Angehörige. Zwei Jahre lang blieben die Schulen für den Präsenzunterricht geschlossen. Nun aber schaut man wieder nach vorne, gerade auch in den Gemeinden. Wir alle sind durch eine Zeit der Anfechtung, aber auch des Lernens gegangen. Wir sind dem Herrn dankbar für manche Bewahrung und für die Botschaft der Hoffnung, die wir weitergeben dürfen!

Uta Salazar



Zu Besuch in Huampica



Bau vom neuen Gemeindehaus in Huayqon



Freizeit an der Wolga

## Not macht erfinderisch

### SARATOW

Unser Gott ist stärker als Corona! Manche geplanten Vorhaben konnten wir zwar nicht durchführen, aber das motivierte uns, neue Wege zu suchen. So führten wir im Sommer unsere Familienfreizeit nicht wie üblich in unserem Freizeithaus durch, sondern verbrachten eine Woche auf einer Insel mitten in der Wolga. Das war ein Experiment. Aber alle Teilnehmenden waren sich einig: unbedingt 2022 wiederholen!

### SENIORENARBEIT

Leider kann unser Treffen für Senioren jetzt schon fast zwei Jahre lang nicht mehr stattfinden. Im September versuchten wir einen Neustart. Doch strenge Coronamaßnahmen für die älteren Bürger des Landes verhinderten weitere Treffen. Traurig ist es ebenso, dass ältere Gemeindeglieder an Covid-19 verstorben sind.

### JUGENDARBEIT

Unser Jugendtreff wächst und gedeiht gut. Für viele ist das Treffen wie eine Oase mitten im Alltag, in dem der Glaube an Jesus oft keine Rolle spielt. Ein Hauptschwerpunkt im geistlichen Bereich ist aus meiner Sicht, dass die Jugendlichen selbst mit der Bibel arbeiten und sprachfähig werden. Darum bereiten wir immer wieder biblische Themen einzeln mit Jugendlichen vor, die sie dann in der Gruppe halten. So ist der Jugendtreff auch eine Art Training für die Jugendlichen: Hier können sie ihre Fragen und Zweifel loswerden, üben, über ihren Glauben zu reden, lernen, wie Christen miteinander und mit anderen Menschen umgehen.

### KINDER IM GOTTESDIENST

Seit Mai sammle ich auch sonntags während des Gottesdienstes die älteren Kinder von 9 bis 12 Jahren. Ihnen war es in der Kinderstunde zu langweilig und im Gottesdienst auch. Mir blutete das Herz, sie mit ihrem Smartphone irgendwo in der Kirche sitzen zu sehen. Für die zwei Mädchen und neun Jungen brauchen wir Männer als Mitarbeiter.



Bibellesen im Jugendtreff

### NEUE HERAUSFORDERUNGEN UND AUFGABEN

Eine besondere Herausforderung für Saratow und das Propsteigebiet ist es, dass Pastor Andrej seit September für unbestimmte Zeit zusätzlich auch in weit entfernten Gebieten in Russland als Propst arbeitet. Aber miteinander ermutigen und ergänzen wir uns als Hauptamtliche und Ehrenamtliche! Seit Dezember haben wir einen sehr musikalischen und jungen Kurzzeitmitarbeiter. Für ihn gilt es, eine Musikgruppe mit jungen Menschen in der Gemeinde aufzubauen, die auch dann noch bestehen wird, wenn er uns im Sommer wieder verlässt.

Schwester Maren C. Martens

## Aufbruch mit neuem Ausbildungsprogramm Online-Kurs für Prediger

Im September konnten wir unseren ersten Online-Kurs mit 29 Studierenden starten. Mit dem zweijährigen Kurs möchte unsere Kirche Laien befähigen, das Evangelium den Verlorenen dieser Welt zu bringen. Jüngere und Ältere aus verschiedenen Regionen nehmen daran teil. Eine Familie ist vor zwei Jahren aus Usbekistan geflüchtet. Zurzeit werden viele Christen in den ehemaligen Sowjetrepubliken (Asien) verfolgt. Das Ehepaar möchte das Wort Gottes besser verstehen, um es anderen besser weiterzusagen. Alle Studenten haben vor Ort einen Mentor (Pastor oder Prediger). Unsere Dozenten stehen in der Regel in der aktiven Gemeindegemeinschaft. Das ist das Hauptanliegen dieser Ausbildung: Theorie muss auf die Praxis bezogen sein. Damit nicht nur Online-Kommunikation besteht, wurde im Januar 2022 ein Präsenzseminar durchgeführt. Neben dem Austausch gab es auch praktische Übungen. Alle Studenten hatten eine Andacht und Predigt gehalten, die wir anschließend gemeinsam reflektiert haben. Im Sommer ist ein praktischer Einsatz bei verschiedenen Freizeiten und anderen Aktivitäten vorgesehen. Die Bereitschaft, zu lernen und das Evangelium weiterzutragen und zu bezeugen, hat mich enorm berührt und motiviert. Einige haben mit so einer Freude und persönlicher Begeisterung am Seminar teilgenommen. Solange wir solch motivierte Leute haben, wird die Gemeinde Jesu leben.

### TEE-KURSE

Seit einigen Jahren motivieren wir unsere Mitarbeitenden zu TEE-Kursen (theologische Ausbildung für Gemeindeglieder). Diese Kurse helfen, tiefer in verschiedene biblische Themen einzutauchen und die Inhalte in Kleingruppen zu vermitteln. Durch die TEE-Kurse sind einige Bibelkreise in verschiedenen Gemeinden entstanden.



Online-Kurs für Prediger

### NEUE KIRCHE IN BERESOWSKIJ

Die Einweihung der schönen gemütlichen Kirche liegt schon ein Jahr zurück. Seitdem ist die Gemeinde sichtbar gewachsen. Ungefähr 40 Personen nehmen am Gottesdienst teil. Gute Mitarbeitende kümmern sich um Täuflinge und Konfirmanden. Sie haben ein brennendes Herz für die Verlorenen.

### FINANZEN

Unsere Finanzierung ist für zwei Jahre gesichert. Dafür sind wir sehr dankbar, beten aber weiter für finanzielle Unabhängigkeit.

Alexander Scheiermann



Gottesdienst in Beresowskij



Teamtage mit den Liebenzeller Missionaren, mit Joachim und Jenny Unger



Studenten der Jüngerschaftsschule in Vigo

## Mit Menschen unterwegs

### AUFGABEN FÜR 2022

Für dieses Jahr 2022 wird meine Aufgabe weiterhin vermehrt Mentoring bei Missionarinnen und Missionaren sein, auch um ab April eine junge LM-Missionarin in Valencia/Spanien einzuführen. Sie befindet sich momentan noch im Sprachkurs in Sevilla.

In Cullera werden wir die nächste Zeit noch einmal neu in Gemeindebau investieren, weil aus ganz unterschiedlichen Gründen die gesamte Leitung auseinanderbrach. So ist aus Andys Ruhestand ein aktiver Seniorendienst geworden. Wir wollen die nächsten zwei Jahre bis zu meinem Ruhestand in die junge Missionsgeneration investieren, um ihnen Türen in Spanien zu öffnen.

Conny Geppert

### GEMEINDEARBEIT

Im Umfeld unserer Gemeinde sind einige Familien weggezogen und es folgen weiter Umzüge. Dadurch ist die Anzahl der Personen in der kleinen Gemeinde beträchtlich geschrumpft. Nun werden wir dieses Jahr schauen, wie sich die Situation entwickelt und wie wir weitermachen werden. Wir beten und wollen Gottes Herz für die Menschen hier entdecken. Daneben versuchen wir, die Arbeit mit Kindern wieder voll ins Leben zu holen, die aufgrund der Coronasituation immer wieder aussetzen musste. Nun wollen wir diese Arbeit so umgestalten, dass sie für Kinder aus ganz Moaña ansprechend ist (bisher lag der Fokus auf den Missionarskindern). Wir wollen ein Segen für die Stadt sein und auch unseren Kindern endlich die Möglichkeit geben, ihre Freunde einzuladen.

Nadine und Steffen Hollmann

### FORTBILDUNGEN

Nach einer Fortbildung mit dem ICF München in Get Free, ein neuer Zugang zur Beichte, bildeten wir ein kleines Team in unserer Gemeinde und machten im September denselben Durchgang auf Spanisch mit. Zu acht trafen wir uns wöchentlich und probierten uns an dem Beicht-Experiment aus. Drei Monate lang lernten wir, innere Gefängnisse am Kreuz zu lassen und, noch viel wichtiger, wir lernten, Jesu Wahrheiten anzunehmen. Begleitung liegt uns sehr am Herzen und Philip genoss es, dieses Jahr vier Personen coachen zu dürfen. Tamar begleitete dieses Jahr die Kunst-Schule „One school for artists“ als Gebetsleiterin, schrieb kreative Andachten und Philip durfte „Die Kunst, geistliche Rhythmen zu finden“ unterrichten. Weiter machten wir als Ehepaar auch die Fortbildung zur Begleitung von Menschen in Pornografiesucht von der Organisation OFF mit und sind gespannt, was Gott dadurch vorhat.

### ONLINE UND LIVE

Im Januar 2021 begannen nach zwei Jahren Pause (und trotz Coroneinschränkungen) die beiden ersten Kurzzeitmitarbeiterinnen ihren Einsatz in Spanien, im März kam dann die Dritte dazu. Sie haben sich tapfer eingesetzt trotz begrenzter Möglichkeiten und wir durften nach einem Jahr Online-Veranstaltungen am 4. April die Gemeinde wieder öffnen. Wenige Tage davor kamen die ersten Liebenzeller Missionare (LM) an, seitdem konnten wir tatsächlich ununterbrochen Gottesdienste live anbieten, selbstverständlich unter den gültigen Regeln.



Kurzzeiter



Jüngerschaftsschule



Kinderprogramm in Vigo



Der Gebetsraum

### BEGEGNUNGEN IN 2021

Das letzte Jahr war von der Einführung unserer Missionarsfamilie in Spanien, der Festigung des gesamten LM-Teams, aber auch von der wertvollen Begegnung mit den MM-Missionaren sowie dem Kennenlernen von anderen Projekten im Land geprägt. Hauptschwerpunkt war aber die Stärkung unserer Gemeinde in Cullera, die durch die lange Schließung gelitten hatte. Wir erlebten im Frühjahr leider den Weggang einer unserer langjährigen Mitarbeiter, der sich theologisch anders orientierte. Dies war sehr schmerzhaft. Gott überraschte uns aber, als nach den Sommerferien unsere Mitarbeiterin aus der Jugendarbeit zurückkam und neu die Verantwortung in der Gemeinde übernahm. Wir haben auch seit Oktober wieder ein tolles Kurzzeiterteam, die fröhlich ihre Arbeit in der Sozialhilfestelle und in der Gemeinde anpacken und Vorbild sind für unsere junge Generation.

### JÜNGERSCHAFTSSCHULE

Es bleibt spannend. Wieder und wieder durften wir dieses Jahr erleben, wie Gott uns als Personen und uns als Team formt. Wir durften wachsen in Herausforderungen und Früchte unserer Arbeit sehen. Ein Student der letzten Jüngerschaftsschule ist nun zu uns zurückgekehrt, um bei uns für einige Zeit mitzuarbeiten. Aber auch andere Studenten zieht es nach Spanien oder in die Mission. Wie wunderbar zu sehen, wie Gott in den jungen Menschen gewirkt und Wunden geheilt hat und nun eine neue Berufung für sie bereithält. Sie sind der Grund, warum wir unsere Zeit investieren. Jede und jeder Einzelne von ihnen ist wertvoll, begabt und einzigartig. Und Gott hält einen ganz individuellen und besonderen Weg für sie bereit. Nun sind wir wieder mitten in der nächsten Schule, die das nächste halbe Jahr dauern wird. Wir sind gespannt, wie Gott diesmal wirken wird.

### NEUER GEBETSRAUM

Unsere Vision ist es, in Spanien Gebet neu zu entdecken. Wir arbeiten in Barcelona mit Jugend mit einer Mission zusammen und hatten im Januar gerade unseren ersten Gebetsraum aus finanziellen Gründen verlassen müssen. So konzentrierten wir uns auf unsere Zusammenarbeit mit unserer lokalen Gemeinde, wo ich zum Lobpreisteam gehöre und mich mit einem der Leiter wöchentlich treffe. Neun Monate lang war Tamar mit ihrem Team insgesamt auf Raumsuche, bevor sie endlich Büroräume und einen kleinen Gebetsraum fanden. Als die Renovierungsarbeiten, die Tamar auch leitete, fertig waren und wir im November einzogen, veranstalteten wir ein großes Fest. Die gemeinsamen Gebetszeiten konnten endlich wieder in einem Gebetsraum ohne Ablenkung stattfinden.



### FAMILIENZEIT

Im Januar kam unser kleiner Oliver auf die Welt und plötzlich war alles anders. Im Mai reisten wir nach Deutschland und besuchten zwei Monate lang Freunde, Gemeinden und Gebetshäuser. Was für eine Inspirations- und Segenszeit!

Tamar und Philip Geppert



Evangelisation 2021

## Wunderbare Chance, Unerreichte zu erreichen

### THAI-MISSION IN TAIWAN

Außer im Norden und in Bangkok liegt der Anteil der Christen in Thailand bei 1 bis 2 Promille, im bevölkerungsreichsten Osten nur bei 0,7 Promille. Der soziale Druck gegen das Christwerden ist sehr hoch. Man meint, ein guter Thai sei Buddhist. Nun arbeiten aber 60.000 Thais in Taiwan, die meisten aus dem Osten. Als Gastarbeiter haben sie mehr Freiheit in Glaubensfragen. So kamen hier über 3.500 Thai zum Glauben an Jesus Christus.

Im Jahr 2021 war unsere Arbeit durch Corona behindert: Ab Mai konnten 90% der Thais ihre Wohnheime nicht verlassen, viele nicht bis Oktober. Zeitweise mussten Gottesdienste online stattfinden. Trotzdem wurden 2021 wieder viele Zehntausend Thais erreicht: durch persönliche Evangelisation, das Verteilen von 50.000 Flyern und durch 60 Evangelisationen, die Daruni organisierte. Über 130 Menschen kamen zum Glauben, 50 ließen sich taufen. Durch die Arbeit des Missionars Nikorn wuchs die Arbeit in Zentraltaiwan in sieben Jahren von einer Gemeinde mit sieben Thais auf vier mit 180 Thais. In den 12 Thai-Gemeinschaftsgemeinden (TGG) werden 450 Thai-Christen zu Jüngern Jesu geschult. Zum TGG-Missionarsteam gehörten 20 Missionare aus Thailand und wir. Eine Gebetserhörung: Dazu kam im Oktober ein taiwanesisches Ehepaar. Zusammen sind wir 24 Missionare! Wir staunen, welche Wunder Gott hier tut. In Thailand konnten im April trotz Corona zwei gute Freizeiten mit 160 ehemaligen TGG-Mitgliedern und ihren Familien

stattfinden. Zur Freizeit im Februar 2021 in Taiwan wollten 350 Thais kommen, doch nur 60 wurde das erlaubt. Zur Nacharbeitsfreizeit im Juni kamen 150, auch zur evangelistischen Weihnachtsfeier.

### ARBEIT UNTER DEN AUSLÄNDISCHEN GEFANGENEN IN TAIWAN

2021 konnten wir wegen Corona nur zeitweise die beiden Hochsicherheitsgefängnisse mit einem Team von 25 Christen aus 10 Ländern betreten und die über 200 ausländischen Gefangenen aus 30 Ländern besuchen, von denen die meisten Christen geworden sind. Ab Mai waren keine Besuche mehr möglich, wir konnten die Christen nur noch durch Briefe stärken. Gott tat ein Wunder: Ein Parlamentarier half, dass wir ab Juli pro Woche 20 Gefangene von außen durch Glasfenster besuchen konnten. Ab Oktober konnten wir mehr Gefangene besuchen.

Wegen Corona durften wir keine evangelistischen Feste in den Abschiebegefängnisse durchführen, in denen Menschen leben, die ihren Arbeitsplatz verlassen haben. Nur noch zeitweise konnten wir in einem der vier Gefängnisse den Gefangenen das Evangelium bringen. Es war aber möglich, unser fünfsprachiges Evangeliumsbüchlein zu drucken und an alle 1.000 Gefangene zu verteilen.

Imo Scharrer



Freizeit in Ostthailand mit ehemaligen TGG-Mitgliedern und ihren Familien



Semiarabsolventen 2021

## Neue Möglichkeiten gerade jetzt



Seminar-Online-Vortrag

### NEUE TECHNIK

Die Familien Scharrer und Schmid leben und arbeiten am China Lutheran Seminary in Hsinchu in Nordtaiwan und unterstützen den Lehrbetrieb in den Bereichen Altes Testament, Missions- und Kirchengeschichte sowie theologischen Grundlagenfächern. Auch am Theologischen Seminar ging die Coronapandemie nicht spurlos vorüber, wobei die Zeit der gravierenden Einschränkungen mit Unterricht im Onlineformat auf nur wenige Wochen beschränkt war. Die meiste Zeit konnte die Ausbildung in gewohnter Weise stattfinden, wofür wir sehr dankbar sind. Die Pandemie hat auch

Positives hervorgebracht. Es wurde in technische Geräte investiert, um Vortragsveranstaltungen des Seminars in Zukunft auch im Onlineformat für Menschen zu öffnen, die nicht vor Ort teilnehmen können. So konnten der Reformationsvortrag und mehrere Seelsorgevorträge im letzten Jahr ins Internet übertragen werden. Auf diese Weise hatten nicht nur Menschen aus ganz Taiwan die Möglichkeit dabei zu sein, sondern das Angebot wurde auch von Chinesisch Sprechenden in anderen asiatischen Ländern, Nordamerika und Europa angenommen.

### NEUE MISSIONARE

Das Vorbild der Missionar-Lehrerinnen und -Lehrer ist auch ein wichtiger Beitrag, um die Studierenden für die kulturübergreifende Missionsarbeit zu begeistern. So war für Anfang 2021 die Ausreise der ehemaligen Studentin Tiffany Huang mit der Marburger Mission nach Japan geplant. Leider hat die Coronapandemie dies verhindert, da Japan für das ganze Jahr 2021 seine Grenzen geschlossen hatte. Nun sitzt Frau Huang in Taiwan fest und wir hoffen und beten, dass die Ausreise in diesem Jahr endlich stattfinden kann.

### NEUE KRABELKREISE

Die Krabbelkreise, die Simone Schmid für Eltern mit kleinen Kindern im Vorkindergartenalter anbietet, mussten wegen Corona leider mehrere Monate pausieren, konnten aber in der zweiten Jahreshälfte wieder beginnen. Außer den beiden Gruppen, die Simone selbst durchführt, ist eine weitere Gemeinde dazugekommen, die eine Gruppe anbietet und das Programm weitestgehend übernimmt. Im Jahr 2022 möchte außerdem noch eine weitere Kirchengemeinde damit beginnen, einen Kreis mit dem erarbeiteten Material anzubieten. Die Krabbelkreise sind nicht nur eine gute missionarische Möglichkeit, sondern helfen auch, christlichen Familien Traditionen zu entwickeln, um auch die Kleinsten in der Familie in den Glauben mithineinzunehmen.

Simone & Joachim Schmid

Mutter-Kind-Kreis



# Offene Türen für neue Wege

## BETHESDA ONLINE

Wir staunen über Gottes Handeln, seine Zeichen der Liebe, seine Bewahrung und Versorgung im vergangenen Jahr. Obwohl wir, bedingt durch Corona, mit vielen Einschränkungen arbeiten mussten, haben wir erlebt: Bei Gott ist nichts unmöglich! Umbaumaßnahmen wegen Brandschutz, fehlende Mitarbeitende, keine Kurzzeiter und Einsatzstopp einheimischer Volunteers waren eine große Herausforderung. Die Pandemie hat unsere Arbeit zwar eingeschränkt, aber auch neue Türen geöffnet. Den Bewohnerinnen und Bewohnern konnten wir einen Chatroom für den Kontakt mit ihren Eltern einrichten.



Arbeitstherapie

Fehlende Elternbesuche haben wir durch regelmäßige Informationsbriefe an Familien ausgeglichen und ein Elternforum online eingerichtet. Unsere Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter haben vermehrt Besuche gemacht und auf diese Weise den Kontakt zu den Eltern intensiviert. Es gab gute Gespräche und die Einzelnen waren dankbar für eine christliche Broschüre und ein Gebet für die ganze Familie. Erstmals haben unsere Bewohnerinnen und Bewohner online am Unterricht in der Schule teilgenommen, manche haben auf diese Weise auch ihre Abschlussfeier erlebt. Am Ende des Jahres konnten wir wieder weit über tausend Kalender, von „Bethesda-Künstlern“ gestaltet, verschenken. Unsere Landrätin war so begeistert, dass sie uns zugesagt hat, nach der Pandemie eine Bilderausstellung zu fördern und zu finanzieren.

In 2022 möchten wir einheimische, qualifizierte Mitarbeitende finden und ein Team von neuen Missionaren motivieren, in Bethesda Gottes Liebe weiterzugeben. Einzelne Bewohner, die um die Taufe gebeten haben, wollen wir darauf vorbereiten.

## UNTERSTÜTZUNG DURCH GEMEINDEN

Viele Jahre haben wir dafür gebetet, dass auch Gemeinden ihre diakonische Verantwortung erkennen würden. Gerade jetzt haben drei Gemeinden Kontakt aufgenommen, die uns finanziell und im Gebet unterstützen wollen. Einladung zum Predigt dienst in den Gemeinden mit der Bitte, die Arbeit in Bethesda vorzustellen, waren erste Schritte. Umgekehrt helfen wir einer Gemeinde, einen Second-Hand-Laden zu eröffnen, in dem Bethesda auch einen Platz haben wird und Behinderte eine Arbeitsstelle finden sollen.



Besuch von ehemaligen Gefangenen

## ENGLISCH-BIBELKLASSE IM GEFÄNGNIS

Monatelang war es nicht möglich, die Englisch-Bibelklasse im Gefängnis durchzuführen. Gerade jetzt, so ließen die Gefangenen mich wissen, brauchen wir Gottes Wort. So habe ich ihnen regelmäßig Bücher und Anleitungen zum Bibellesen geschickt. Für alle, die bereits entlassen wurden, sende ich jeden Tag einen kurzen geistlichen Impuls und ein Gebet. Einige haben die Vision, in ihrer Region einen Hauskreis für Ehemalige zu starten.

Schwester Monika Gottschild



Teencamp-Wochenende

# Mission voller Herausforderungen

Das Jahr 2021 war für das Team der Marburger Mission Thailand in vielerlei Weise ein herausforderndes Jahr. Aufgrund der Coronakrise waren viele Dienste nicht möglich. Eine Reihe von Veranstaltungen konnten nicht in Präsenz stattfinden und geplante Reisen nicht durchgeführt werden. Anfang des Jahres verließ Familie Höß unser Team, um eine Gemeindegründungsarbeit im Süden Deutschlands zu starten.

Hier berichten die Familien der Marburger Mission über den Dienst im vergangenen Jahr.

## EHEPAAR HOFMANN

Im zweiten Pandemiejahr war in der TDG – wie fast überall – die Gemeindearbeit von Einschränkungen geprägt. So musste z. B. der traditionelle Ostergottesdienst mit Frühstück ausfallen. Das Teencamp-Wochenende nach den Sommerferien war ein toller Saisonstart. Leider ging von der entstandenen Dynamik durch mehrere Lockdowns einiges wieder verloren. Trotz Schließzeiten hat sich der Gottesdienstbesuch besser entwickelt, als wir coronabedingt erwartet hatten. Wir freuen uns, dass der Prozentanteil an Thais im Gottesdienst noch nie so hoch war. Der Hauskreis für Thai-Frauen feierte im Herbst seinen ersten Geburtstag und ist leicht gewachsen. Die TDG war eine der wenigen Gemeinden in Chiang Mai, die einen Weihnachtsgottesdienst durchführen konnten. Wir feierten an Heiligabend einen evangelistischen Open-Air-Gottesdienst im Kergenschein. Neben den Gemeindemitgliedern kamen viele, die sonst kaum Bezug zum Glauben haben.



Studenten

## FAMILIE FÖRG

2021 haben am McGilvary-College 26 Absolventinnen und Absolventen ihr Studium abgeschlossen und 32 neue Studierende sind ans College gekommen (22 im B.A., 5 im M.A.- und 5 im M. Div.-Programm). Florian hat im Thai-M.A.-Programm ausschließlich online Einleitung und Exegese des Alten Testaments sowie Hebräisch unterrichtet. Auch die Begleitung von Studierenden als Vertrauenslehrer und bei ihren Masterarbeiten war ein Schwerpunkt seiner Arbeit. Leider ist Florian Förg am 1. März 2022 überraschend verstorben. Katrin arbeitete im membercare-Zentrum „The Well International“ mit und bot Seelsorge und Therapie für geistliche Mitarbeitende / Missionarinnen und Missionare in Asien an – wegen der Coronakrise oft online, mit Menschen in extrem herausfordernden und isolierten Lebensumständen, was zusätzliche Kraft erforderte.



Besprechung bei „The Well International“



Die Bethesda-Familie



Bau des Wohnheims für Kinder vom Stamm der Eastern Lawa



Sarah Tetzl besucht eine Nachbarin

#### FAMILIE TETZEL

Bei aller Unbeständigkeit und allen Veränderungen sind wir froh, dass Gott treu ist und wir uns 100% auf ihn verlassen können. Das haben wir auch 2021 erlebt und sind dankbar:

- für den Heimataufenthalt in Deutschland und das Wiedersehen mit Familie, Freunden und Betern.
- dass sich einige Kontakte in unserem Dorf vertieft haben.
- für die motivierte Gruppe an Volontären, die sich mit Herz an der Schule einbringen.
- dass Gott die Kontrolle hat und uns durch viele Wechsel zwischen Präsenz- und Onlinelernen getragen hat.
- dass trotz der kurzen Präsenzzeit im ersten Halbjahr von nur sechs Wochen an der CDSC ein Bibelentdeckerkurs für Grundschülerinnen und -schüler stattfinden konnte, den zwei Volontäre leiten sowie ein religionspädagogisches Programm im Kindergarten.

Wir beten, dass Gott auch weiterhin die CDSC mit Menschen versorgt, die das C im Namen der Schule im Herzen tragen.



Schuljahresbeginn an der CDSC

#### FAMILIE NESCHOLTA

Die vergangenen Monate standen ganz im Zeichen des Baus eines geplanten Wohnheims für Kinder vom Stamm der Eastern Lawa. Dabei konnten die drei Gebäude weitestgehend fertiggestellt werden. Aufgrund der Feindseligkeiten eines Nachbarn gegen das Projekt konnte bisher noch keine Stromleitung zugeführt werden. Um eine Lösung für dieses Problem zu finden, fanden auf Ebene verschiedener Behörden eine Reihe von Gesprächen statt. Wir hoffen, dass es Anfang des neuen Jahres eine Lösung gibt.



Bibelstudium bei den Eastern Lawa

Über viele Wochen konnten wir mit den Lawa in ihren Dörfern keine Gottesdienste feiern, weil Fahrten zwischen den Provinzen aufgrund der Coronakrise untersagt waren. Die Dörfer in den Bergen wurden z. T. komplett abgeriegelt. Auch innerhalb der Christen unter den Lawa entstehen immer wieder Spannungen. Dennoch sind wir dankbar, dass alle, die Christen geworden sind, weiter im Glauben wachsen.

Für unsere Christliche Deutsche Schule Chiang Mai (CDSC) verhandelten wir mit dem Eigentümer des Landes, der Church of Christ in Thailand (CCT), über einen neuen Pachtvertrag, weil der derzeitige Vertrag in wenigen Jahren ausläuft. Ende des vergangenen Jahres konnten wir nun eine Einigung erzielen, die aber noch in den Gremien verabschiedet und anschließend von den Partnern unterzeichnet werden muss.



## Quo Vadis?

### KURZZEITEINSÄTZE IM JAHR 2021

Die Freiwilligen tragen die Bereitschaft und den Wunsch zu einem Auslandseinsatz oft viele Jahre in sich, bis sie sich am Ende der Schullaufbahn bewerben. Der Bewerbungs- und Vorbereitungsprozess dauert einige Monate, aber die Einreisemodalitäten in die Länder ändern sich aufgrund der Pandemie oft sehr kurzfristig. Es ist nicht einfach, mit dieser Unsicherheit zu leben. Auch 2021 mussten wir Einsätze absagen, weil Einreisen nach Taiwan so gut wie unmöglich waren. Besonders für die Betroffenen tut uns das sehr leid.

Aber die Einsätze in Thailand (7), Spanien (6) und Russland (3) konnten stattfinden. Somit sind 2021 insgesamt 16 junge Frauen und Männer in einen Einsatz gestartet. Sie investieren ihre Zeit, Kraft, Liebe und Begabungen für andere und sind in der Regel selbst die Beschenkten. So möchten wir einige der letzten und aktuellen Kurzzeitmitarbeitenden zu Wort kommen lassen.

*In meinem Einsatz entdeckte ich, mit welchen Gaben Gott mich ausgestattet hat. Außerdem konnte ich in meiner Beziehung zu Christus wachsen und ein Zeugnis für die Menschen mit meiner Lebensgeschichte sein.*

David, Russland



### NEUE BEWERBUNGEN

Für 2022 liegen uns etliche Bewerbungen von tollen Leuten vor, weitere erhoffen wir uns. Und dann bleibt es spannend, wer zu welchem Zeitpunkt unter welchen Quarantäneregeln auch wirklich reisen kann.

Danke, wenn Sie diesen Prozess im Gebet begleiten.

Johannes Abrell

*Für mich persönlich bedeutet der Auslandseinsatz, sich auf ein Abenteuer mit Jesus einzulassen. Ich lerne so viel Neues und merke schon jetzt, wie mich die Zeit hier prägt!*

Hanna, Thailand



*Mir bedeutet es besonders viel, dass ich während des Einsatzes in einem komplett neuen Umfeld mit vielen verschiedenen Menschen lebe und sehr inspirierende Persönlichkeiten kennenlernen darf. Die Begegnungen, die ich hier bereits hatte, sind schon jetzt sehr wertvoll für mich.*

Theresa, Thailand



*Nach Spanien zu gehen, hat mir nicht nur geholfen, meinen persönlichen Glauben zu hinterfragen und neu zu ordnen, sondern auch Menschen in ihrer Andersartigkeit zu verstehen und sie zu lieben.*

Annika, Spanien

*In Spanien zu sein bedeutet für mich, darüber zu staunen, dass Gemeinde auf so vielen unterschiedlichen Ebenen ein Zuhause sein kann.*

Elisa, Spanien



*Mein Kurzzeiteinsatz in Thailand hat mir nicht nur die Kultur eines fremden Landes nähergebracht, sondern auch gezeigt, wie es möglich ist, mithilfe christlicher Werte eine Gemeinschaft aufzubauen, in der gegenseitige Wertschätzung und Fürsorge aktiv gelebt werden. Es gibt keinen Tag, an dem ich nicht an diese Zeit zurückdenke*

Merle, Thailand





## Von Herzen: Danke!

LIEBE TEILHABERINNEN UND TEILHABER,  
FÖRDERINNEN UND FÖRDERER DER STIFTUNG MARBURGER MISSION,

gerade jetzt, in Zeiten der Pandemie, konnten im vergangenen Jahr 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den verschiedenen Einsatzländern Mut machen, Hoffnung geben, konkret helfen und Jesus zu den Menschen bringen. Sie waren unterwegs zu Menschen unterschiedlicher Herkunft, gesellschaftlichem Status und Religionszugehörigkeit. Ihnen haben sie in Wort und Tat die Liebe Gottes nahegebracht und sie eingeladen, dem lebendigen Gott zu vertrauen. Dabei waren sie sehr kreativ und haben trotz teilweise strenger Corona-Bestimmungen Möglichkeiten gefunden, wie Gottes gute Nachricht zu den Menschen kommen kann. Da waren Briefe an Gefangene, Besuche an Fabrikatoren, theologischer Unterricht, Schulungen und Gottesdienste, die online stattfanden.

All das war möglich und vieles konnte angestoßen und bewegt werden, weil Sie Gottes Auftrag mit zu Ihrem gemacht haben.

### DARUM SAGEN WIR EIN HERZLICHES DANKESCHÖN ...

... an die 3.095 Spenderinnen und Spender, die mit ihren großzügigen Gaben und wirklichen Opfern die verschiedenen Projekte und Arbeiten ermöglicht haben.

... an die 316 Einzelpersonen, Ehepaare, Familien, Gemeinden, Hauskreise und Firmen, die im letzten Jahr als neue Förderinnen und Förderer zur MM gekommen sind.

... an die 3 Stiftungen, die uns finanziell bedacht und unterstützt haben.

... an diejenigen, die bei verschiedenen Anlässen wie Geburtstage und Jubiläen anstelle von persönlichen Geschenken Projekte der MM unterstützt haben.

... an diejenigen, die von einem Angehörigen Abschied genommen und bei der Trauerfeier um Spenden für die MM gebeten haben.

Von Herzen sagen wir Danke für alle Unterstützung im Gebet und durch Finanzen.

Danke für alle Ermutigung und die Zusammenarbeit.

Wir danken Gott und freuen uns von Herzen, solche Freunde wie Sie zu haben.

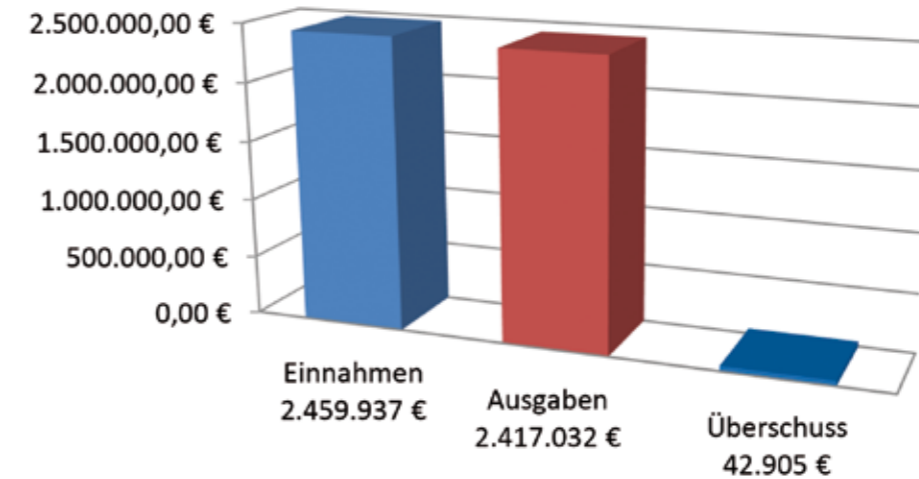
Ihre

Missionarinnen, Missionare und Mitarbeitende  
der Stiftung Marburger Mission

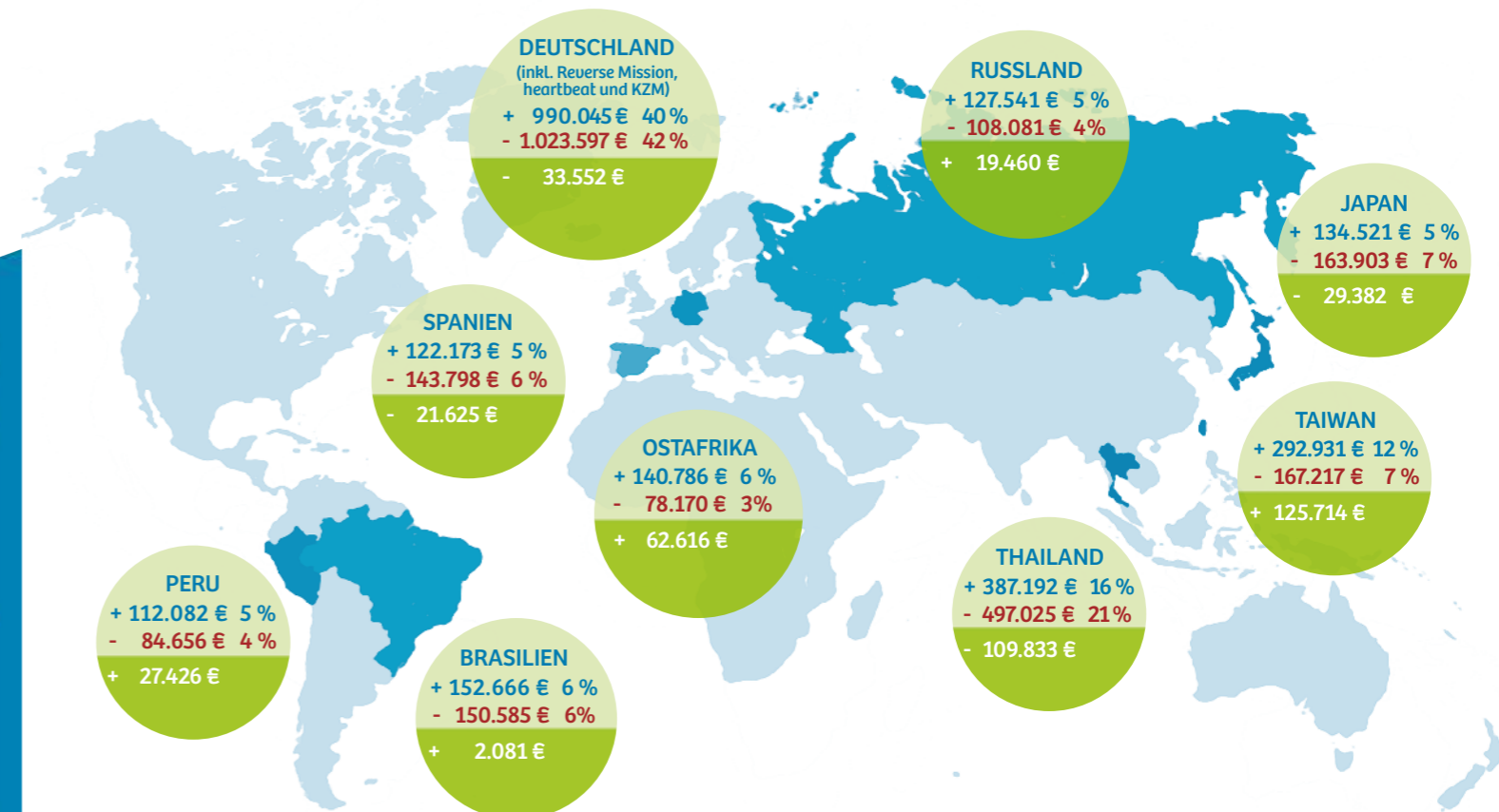
## Überblick Finanzen

Die angegebenen Zahlen sind die des vorläufig errechneten Jahresabschlusses. Das gesicherte und offizielle Ergebnis wird erst nach der Prüfung durch den Steuerberater im Mai 2022 vorliegen.

### Einnahmen - Ausgaben 2021



### UNTERSTÜTZUNG DER LÄNDER UND PROJEKTE IN EURO UND PROZENT



感謝

OBRIGADO

ขอบคุณค่ะ

Danke

Gracias

Thank you

webare munonga

ありがとうございます

## peru



**Ehepaar Salazar**  
Uta, Felipe  
Gemeindebau,  
Andahuaylas



**Familie Ottinger**  
Armin, Esther, Samuel,  
Bertha  
theologische Ausbildung,  
Gemeindebau,  
Andahuaylas

## spanien



**Ehepaar Geppert**  
Andreas und Cornelia  
Interkulturelles Coaching  
und Mentoring  
Sueca



**Familie Geppert**  
Philip und Tamar  
mit Oliver  
ORAR - Gebetshaus  
Musik- und Kunstarbeit  
Barcelona



**Familie Hollmann**  
Nadine, Jaël, Steffen  
und Emma  
Missionszentrum Jugend  
mit einer Mission, Vigo

## rußland



**Familie Scheiermann**  
Rahel, Daniel, Irene,  
Alexander, Andreas  
Bischof der ELKUSFO  
Deutschland und Omsk



**Schwester Maren C.  
Martens**  
Gemeindebau und  
sozial-diakonische Arbeit  
Saratow



**Elena Shumakova**  
Leiterin  
heartbeat Rusland,  
Saratow

## japan



**Schwester  
Gisela Paluch**  
Gemeindebau,  
Sanda



**Tiffany Huang**  
Kandidatin  
Ziel: Gemeindebau,  
Sanda



**Ehepaar Pfeiffer**  
Shoko und Andreas  
Landesleitung,  
Gemeindebau,  
Kobe



**Marianne Dorn**  
Kandidatin  
Ziel: Gemeindebau,  
Sanda

## taiwan



**Schwester Monika  
Gotschild**  
Leitung des Heimes Bethes-  
da für Kinder- und Jugend-  
liche mit Behinderungen,  
Gefangenemission  
Hualien



**Ehepaar Scharrer**  
Imo und Erika  
Dozent für Altes Testament  
am China Lutheran  
Seminary Hsinchu,  
Thai-Gastarbeitermission,  
Gefangenemission,  
Hsinchu



**Familie Schmid**  
Amy, Simone, Joachim  
vorne: Anna und Luca  
Dozent für Kirchen-  
geschichte am China  
Lutheran Seminary  
Hsinchu



**Familie Wongkittikhun**  
Naua, Nok, Navia, Nikorn,  
hinten: Naui  
Thai-Gastarbeitermission,  
Taichung



**Daruni Wu**  
Thai-Gastarbeiter-  
mission,  
Taipei



**Wichura Khun-ura**  
Thai-Gastarbeiter-  
mission,  
Changhua



## netzwerk ostafrika



**Ehepaar Scheitacker**  
Matthias und Stefanie  
Koordinator  
Netzwerk Ostafrika

## brasilien



**Ehepaar Hery**  
Ka'egso und Eipeen  
Gemeindebau unter  
Kaingang-Indianern,  
Revision Altes Testament  
Queimadas



**Ehepaar Dietsche**  
Sepp und Gaby  
Koordinator  
Netzwerk CERVIN  
Schweiz und weltweit  
\* In Zusammenarbeit mit der  
Schweizerischen Missionsgesellschaft

## deutschland



**Ehepaar Weidt**  
Helga und Manfred  
Heimatsdienst,  
Mitarbeit Reverse Mission  
Deutschland



**Familie Kutenski**  
Samuel, Mariana, Isabela,  
vorne: Elisa, Stefan  
Gemeindegründung  
in Wesel



**Familie Ferreira da Rocha**  
Indiel, Bernardo,  
Rudimar, Arthur, Esther  
Gemeindebau Christus  
Gemeinde Stuttgart



**Familie Baumann**  
Christin, Aaron, Maira,  
Gideon, Nael  
Koordinator MM Network  
Europe



Erste Reihe von links nach rechts:  
Sören Wischnewski (heartbeat), Petra Wennmann (Grafik, Layout),  
David Symank (Referent für Medien und Gemeinde), Helga Adelhardt  
(Kommunikation), Hanna Koeppen (Verwaltung), Johannes Abrell  
(Personal und Verwaltung)  
Zweite Reihe von links nach rechts:  
Micha Dreyer (Direktionsassistent), Anne Baum (Buchhaltung),  
Christina Schuh (Verwaltungsleitung), Rainer Becker (Direktor),  
Wolfgang Winkler (Kommunikation)



**Familie Höß**  
Stefan, Zoe, Jana, Li-Anne  
Gemeindegründung,  
Freiham



**Ehepaar Sommerfeld**  
Inga und Lothar  
Reisedienst  
Deutschland

## thailand



**Familie Nescholta**  
David, Johanna, Eleonora,  
Elias, Josia, Christa  
hinten: Jeremias  
Landesleitung, Vorstands-  
vorsitzender der Christlichen  
Deutschen Schule Chiang  
Mai (CDSC), Gemeindebau,  
Lawa-Projekt, Chiang Mai



**Familie Förg**  
Katrin, Judith, Florian (+)  
Dozent für Altes Testament  
an der Payap-Universität,  
Landesleitung, Seelsorge,  
Member-Care (Katrin)  
Chiang Mai



**Familie Tetzl**  
Sarah, Stephan (hinten)  
Frieda, Kornelius, Selma,  
Lena  
Grundschullehrer der  
Christlichen Deutschen  
Schule Chiang Mai (CDSC),  
Chiang Mai



**Familie Löwen**  
Leon, Samy, Timo, Olga,  
Jenny, Maik  
Kandidaten  
Ziel: Lawa-Projekt,  
Chiang Mai



**Familie Fox**  
Lennis, Katharina, Marcel,  
Timathea  
Sprach- und Kulturstudium  
Ziel: Lawa-Projekt,  
Chiang Mai



**Ehepaar Hofmann**  
Martin und Kirsten  
Thai-Deutsche Gemeinde  
Chiang Mai